

Rede des Schirmherrn Landrat Rosenke
anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des
Musikverein Armutsbachmusikanten Blankenheim-Rohr
am 21.08.2009,
19.30 Uhr,
Bürgerhaus Blankenheim-Rohr, Wendelinusstraße 13

„Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten.“

Mit diesem weisen Spruch des griechischen Philosophen Aristoteles möchte ich Ihnen, liebe Mitglieder und Freunde des Musikvereins Armutsbachmusikanten Rohr-Lindweiler, ganz herzlich zum 10-jährigen Bestehen gratulieren.

Seit 10 Jahren bereiten Sie uns, Ihrem Publikum, mit ihren klangvollen Auftritten stets viel Freude.

Ihre Konzerte sind aus dem Kulturleben hier vor Ort nicht mehr wegzudenken; ohne ihre musikalischen Verzierungen wären viele Veranstaltungen und Feste nur halb so schön.

Man denke da nur an das Frühjahrskonzert, das Feuerwehr- und Sportfest, sowie das Heimat- und Schützenfest.

Auch bei der Kirmes, beim Seniorentag, dem Nikolausfest und dem Martinszug ist der Verein stets aktiv.

Und auch im weiteren Umland werden die Dienste der Armutsbachmusikanten gerne in Anspruch genommen.

So z.B. bei der Unterstützung von Karnevalsumzügen in Troisdorf, Köln und Euskirchen.

Besonders bemerkenswert finde ich aber, dass die Musikanten am heiligen Abend durchs Dorf ziehen und mit ihrer Musik für eine ganz besondere Atmosphäre an diesem besonderen Abend sorgen.

Diese Aktion ist ein gutes Beispiel dafür, dass es nicht selbstverständlich ist, sich für einen Verein zu engagieren:

Gerade am heiligen Abend würden es die meisten Zeitgenossen doch vorziehen, den Abend mit den Lieben daheim nach reichhaltigem Weihnachtsessen auf dem Sofa ausklingen zu lassen.

Für Sie, liebe Musikerinnen und Musiker, steht aber im Vordergrund an diesem Abend den Menschen im Dorf, aber auch sich selbst, eine Freude zu bereiten und dem heiligen Abend eine besondere Note zu verleihen.

Dieser Einsatz am heiligen Abend ist nur ein Mosaikstein ihres gesamten Engagements.

Und für Dieses Engagement in Sachen Musik möchte ich Ihnen ganz herzlich danken.

Die Gründer des Musikvereins, beispielhaft sei der ehemalige langjährige Vorsitzende Helmut Thar genannt, trafen den richtigen Ton, als sie sich im Jahr 1999 der Pflege von Musik und Geselligkeit verschrieben.

Der Doppelort Rohr-Lindweiler sollte wieder einen aktiven Musikverein haben, nachdem die Arbeit des Tambourcorps ruhte.

Und dies ist gut gelungen.

Heute hat der Musikverein Armutsbachmusikanten Rohr-Lindweiler 120 Mitglieder. Hiervon 20 aktive Musikerinnen und Musiker.

In Zeiten in denen gerade in der Verwaltung alles in Kennzahlen umgerechnet wird, darf ich sagen, dass rund 20 % aller Einwohner aus Rohr-Lindweiler Vereinsmitglieder der Armutsbachmusikanten sind.

Eine durchaus positive "Kennzahl" - wenn man das an dieser Stelle so ausdrücken will.

Die Unterstützung im Dorf ist also groß.

So sollte es auch sein.

Schließlich sind die Armutsbachmusikanten zur Zeit der einzige Musikverein.

10 Jahre jung wird der Verein.

Zu einem jungen Verein gehören junge Menschen, und so wird insbesondere auf die Jugendarbeit im Verein viel Wert gelegt und viel Zeit investiert.

Heute ist es nicht immer leicht, Nachwuchs zu finden. Ihr Musikverein, liebe Mitglieder, hat deshalb von Beginn an auf Jugendarbeit gesetzt.

Ich finde das sehr bemerkens- und nachahmenswert.

Denn gute Angebote für Jugendliche können wir nie genug haben- insbesondere im dörflichen Bereich.

Und gerade Musik hat allen Menschen, egal ob jung oder alt, viel zu geben.

Zudem trägt, wie wir heute wissen, Selbermusizieren viel zur Entwicklung weiterer Kompetenzen wie Lern- und Teamfähigkeit bei.

Dass es bei den Armutsbachmusikanten nicht nur bei der Musik sondern auch zwischenmenschlich harmonisch zugeht, ist Ihrer Dirigentin Claudia Metzen zu verdanken, die schon von Beginn an bei den Armutsbachmusikanten den Taktstock schwingt.

Ebenfalls ist es der Verdienst des gesamten Vorstandes.

Stellvertretend danke ich dem Vorsitzenden Herrn Werner Juli, der den Verein seit drei Jahren hervorragend anführt.

Die Harmonie zwischen Musikant und Instrument, aber auch zwischen allen Musikerinnen und Musikern wird nicht nur bei den regelmäßigen Proben, Auftritten und Konzerten gefördert.

Einen Beitrag dazu hat auch das vor kurzem durchgeführte Probenwochenende geleistet.

Dieses diene natürlich in musikalischer Hinsicht der Vorbereitung auf den heutigen Abend, wovon wir uns noch überzeugen können.

Ich finde solche gemeinsamen Freizeiten aber auch enorm wichtig, um aus den einzelnen Musikerinnen und Musikern eine Gemeinschaft zu machen, bzw. diese zu vertiefen.

Das stärkt nicht nur den Zusammenhalt im Verein, sondern hat sicher auch Auswirkungen auf das gesamte dörfliche Leben.

Jede Gemeinde, jede Stadt, jeder Kreis ist darauf angewiesen, dass die Bürgerinnen und Bürger selber aktiv werden, dass sie dem Gemeindeleben ihren Stempel aufdrücken und etwas für Kultur wie Geselligkeit tun.

Jeder Ort lebt von solch freiwilligem Engagement, und ich bin sehr froh, dass sich hier in Blankenheim Rohr die Bürgerinnen und Bürger einbringen und ihr Freizeitangebot mitgestalten.

Sie alle fördern Lebensqualität und stiften Zusammenhalt.

Dies erfordert, wie schon gesagt, viel ehrenamtliches Engagement.

Angefangen vom Vorstand und der Dirigentin bis zum Musiker aus der letzten Reihe bringen Sie alle viel Zeit, Kraft und Energie für Ihr Wirken im Musikverein auf.

Sie zeigen, wenn ich das mal so sagen darf, großen Idealismus – schließlich üben die meisten von Ihnen noch einen Beruf aus, wenden also Ihre Freizeit für Ihren musischen Einsatz auf.

Und mit diesem Engagement sind Sie zu einer tragenden Säule des kulturellen Lebens in Blankenheim-Rohr geworden.

„Die Musik“, so der große Geiger Yehudi Menuhin, „spricht für sich allein. Vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance“.

Diese Chance soll die Musik jetzt bekommen, denn ich räume die Bühne für Sie, liebe Mitglieder des Musikvereins.

Doch zuvor möchte ich Ihnen nochmals danken sowie für die Zukunft alles Gute und weiterhin viele Erfolge wünschen.